

I. Lehrverfassung.*)

A. Allgemeine Bemerkungen.

Auf Antrag des Berichterstatters genehmigte das Königliche Provinzial-Schulcollegium durch Verfügung vom 8. Juni v. J. auch für das laufende Schuljahr (1878/79) die Abgrenzung der Lehrpenfa, wie dieselben im Osterprogramm 1877 abgedruckt und dann im Osterprogramm 1878 wiederholt veröffentlicht sind. Eine nochmalige Wiederholung derselben in diesem Jahresbericht kann daher — bis auf den Bericht über die Lectüre der oberen Klassen und über die Themata der von den Schülern derselben gefertigten Aufsätze — füglich unterbleiben. —

Im Laufe des Schuljahres sind die Lehrpläne für Geschichte, Geographie, Englisch und Französisch in Fachconferenzen eingehend besprochen und einige Veränderungen beschlossen worden, die sich als erwünscht herausgestellt haben. Dieselben bedürfen indessen noch der Genehmigung der vorgelegten Behörde und können daher erst im nächsten Jahresbericht zum Abdruck gelangen. Alsdann wird voraussichtlich der Normallehrplan der Anstalt im Zusammenhange und namentlich auch mit denjenigen Veränderungen veröffentlicht werden können, die bei den im Laufe des nächsten Schuljahres (1879/80) abzuhaltenden Fachconferenzen auch mit Beziehung auf die anderen Unterrichtsgegenstände sich etwa als ein Bedürfnis herausstellen sollten. Bei diesen Beratungen über eventuelle neue Abgrenzungen der Lehrpenfa ist in erster Linie der Gesichtspunkt maßgebend, die Ziele der einzelnen Klassen möglichst zu beschränken, damit innerhalb dieser engeren Grenzen eine um so größere Sicherheit und Festigkeit des Wissens erreicht werden kann. — Der facultative Unterricht im Lateinischen, Italienischen, Spanischen, im Rechnen und im Freihandzeichnen hat in Folge eines Beschlusses des Curatoriums seit Ostern 1878 aufgehört, so daß die facultativen Lehrstunden auf den israelitischen Religionsunterricht — je 2 Stunden in zwei Abteilungen — und auf die chemischen Übungen der Primaner sich beschränken.

Die Teilnahme am Chorgesang ist nicht mehr facultativ, sondern für alle diejenigen Schüler obligatorisch, welche nicht nach den Bestimmungen der Schulordnung vom Gesangunterricht dispensiert werden müssen.

B. Lectüre.

I. Deutsch.

In Untersecunda (II B^O. und II B^M.):

Balladen von Schiller; Lied von der Glocke; Pompeji und Herculannum u. a.; ferner Wallenstein's Lager und Wilhelm Tell; in II B^O. außerdem noch: die Belagerung von Antwerpen von Schiller.

In II A: Minna von Barnhelm; Hermann und Dorothea.

In I: Cid; Nathan der Weise.

II. Lateinisch.

In II B^O.: Caesar; de bell. gall. lib. III; IV; VII; ausgewählte Stücke aus Ovid, Metamorphosen.

In II B^M.: Caesar; de bell. gall. l. VII.

In II A: Sallust: Bellum Jugurthinum. Ovid: Pyramus und Thisbe; die lakvbonische Jagd.

In I: Livius, Buch XXII und XXIII; Vergil, Aeneis, VII, 1—539.

*) Seit Ostern 1878 ist die Vorschule, Höhere Bürgerschule und Handwerker-Fortbildungsschule von der Realschule getrennt. Daher wird fortan in den Programmen der Realschule nur über diese eine Anstalt berichtet werden.

III. Französisch.

- 3n II BO:** Aus Plötz, Manuel, ausgewählte Prosastücke und Dichtungen von La Fontaine; Fénelon; Le Sage; Voltaire; Ségur le Fils; Barante; Millevoye; Bernardin de St. Pierre; V. Hugo.
- 3n II BM:** Aus Plötz, Manuel, ausgewählte Prosastücke und Dichtungen von Lafontaine; Fénelon; Lesage; Ségur le Fils; Barante; Thiers.
- 3n II A:** Aus Plötz Manuel ausgewählte Stücke von Racine (Phèdre); Montesquieu; Voltaire; Madame de Staël; Chateaubriand; Béranger; Lamartine; A. Thierry; Thiers; V. Hugo; G. Sand.
- 3n I:** Britannicus von Racine (die zwei letzten Acte) und L'honneur et l'argent von Ponsard (ganz). Außerdem aus Plötz, Manuel: Mademoiselle de la Seglière von Sandeau; Louis XI. von Delavigne; Horace von Corneille; Zaïre von Voltaire; la jeune Captive von Chénier; Lettres sur l'histoire de France und Histoire de la conquête de l'Angleterre von Thierry.

IV. English.

- 3n II BO:** The Life of Columbus by Washington Irving.
- 3n II BM:** Schwierige historische Stücke aus Lückings Chrestomathie. wie Macaulay: Lord Clive.
- 3n II A:** Aus Herrigs British Classical Authors: ausgewählte Stücke von Macaulay; W. Irving; Swift; Mackenzie; A. Radcliffe; W. Scott; D. Defoe; Sterne; Percy; Moore; F. Hemans; Montgomery.
- 3n I:** Shakespeare: Julius Caesar; ausgewählte Abschnitte aus Macaulay, History of England. — Thomas Moore, Paradise and the Peri und einzelne lyrische Gedichte.

C. Aufsatz-Themata.

I. Deutsch.

3n Obersecunda:

1. Was macht den Rhein so anziehend? 2. Ueber Volksfeste. 3. Wer an den Weg baut, hat viele Meister. (Clausuraufsatz.) 4. Vergleich zwischen Riccaut und Tellheim (nach Lessings „Minna von Barnhelm“). 5. a. Von der Stirne heiß Rinnen muß der Schweiß, Soll das Werk den Meister loben; Doch der Segen kommt von oben. (Nach Schillers „Lied von der Glocke“.) b. Ist Tell ein Mordelöcher? (Nach „Wilhelm Tell“.) 6. Die Bestigungen des Apothekers und des Wirthes in Goethes „Hermann und Dorothea“. 7. a. Wo viel Licht ist, ist viel Schatten. b. Wer lange bedunkt, der wählet nicht immer das Beste. (Nach „Hermann und Dorothea“.) 8. a. Ist Philipp beweinenstwert? (Nach „Don Carlos“.) b. Was ist die Schuld der Jungfrau? (Nach Schiller.) c. Unterschied zwischen Poesie und Prosa. 9. Willst du, mein Sohn, frei werden, so lerne was Rechtes, halte dich genügsam und nie blicke nach oben hinauf. (Clausuraufsatz.) 10. Hermanns Vater. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea“.)

3n Prima:

1. a. Müdiger. b. Schillers „Kraniche des Jbicus“ und Schlegels „Arion“. 2. a. Hagens Charakter. b. Begeisterung siegt immer und notwendig über den, der nicht begeistert ist. 3. Kann man „Hermann und Dorothea“ ein nationales Epos nennen? (Abiturientenarbeit.) 4. a. Wie giebt sich im „Gög“ der Anbruch einer neuen Zeit zu erkennen? b. Weh, o weh der Lilge, sie befreiet nicht wie jedes wahr gesprochene Wort die Brust. (Allegorie.) c. Willst du immer weiter schweifen, sieh, das Gute liegt so nah', lerne erst das Glück ergreifen, und das Glück ist immer da. (Allegorie.) 5. „Othello“. 6. a. Cid, ein spanischer Ritter. b. Das Leben des Cid. c. Worin besteht die Schuld Egmonts? 7. a. Wie schildert Göthe seinen Vater in „Wahrheit und Dichtung.“ b. Der Unterschied zwischen dem Kunst- und Volksepos im Mittelalter. 8. a. Was bestimmte Hagen zu der Ermordung Siegfrieds? (Abiturientenarbeit.) b. Quae nocent, docent. (Klassenarbeit.) 9. Was ist Arbeit, was ist Vergnügen? 10. Veruhet die Vaterlandsliebe auf einem Vorurteil?

II. Französisch.

3n Prima:

1. Les guerres de Charlemagne contre les Saxons, et leurs suites. — 2. Clovis, roi des Francs. — 3. La bataille dans la forêt de Teutobourg. — 4. Thème fait en classe. — 5. Edipe et les sept chefs contre Thebes. — 6. Pyrrhus en Italie. — 7. Attila, roi des Huns. — 8. Thème. — 9. Damon et Phintias, (composé fait en classe.) — 10. Précis de la troisième croisade.

III. Englisch.

In Prima:

1. A Summary of the North-American War of Independence. 2. The Battle of Waterloo. 3. Henry the Fowler. (Klausurarbeit.) 4. The German-French War of 1870—71 till the Battle of Sedan. 5. Lord Macaulay (A translation). 6. The Conspiracy of Fiesco. 7. A translation (Klausurarbeit). 8. The First Silesian War. 9. The Discovery of America. 10. The Count of Habsburg (According to Schiller's ballad).

D. Aufgaben zu den schriftlichen Abiturienten-Arbeiten.

Michaelis 1878.

- I. Johannes der Täufer. (Evang.) II. Kann man Hermann und Dorothea ein nationales Epos nennen? III. Eine Uebersetzung ins Französische. IV. Henry the Fowler. V. a. $(z^2 + xy^2)(x + y^2) = a(5x^2 + 7xy + 5y^2) - x^4 + y^4 = b(5x^2 + 7xy + 5y^2)$ b. Wenn man von dem einen Endpunkte des Durchmesser eines Kreises nach beiden Seiten gleiche aber beliebige Bogen abträgt und deren Endpunkt mit einem beliebigen Punkt der Peripherie verbindet, so wird der Durchmesser harmonisch geteilt. c. Den Inhalt eines Rotationsellipsoid, welches durch Umdrehung um die große Axe entstanden ist, mit Hilfe des Formel für das Prismaatoid zu berechnen. d. Von einem Dreieck sind gegeben die Winkel $\alpha = 45^\circ 14' 23''$, $\beta = 17^\circ 13' 41''$ und der Radius des eingeschriebenen Kreises $\rho = 26,25$. Es soll die Differenz $u_2 - J$ berechnet werden, wo u der Umfang und J der Inhalt ist. VI. 1. Von einem Punkte einer Horizontalebene aus wird ein Körper unter einem Winkel von $22\frac{1}{2}^\circ$ und mit einer Geschwindigkeit von 100 Metern emporgeworfen. Wie groß ist die während seiner Bewegung eingetretene höchste Erhebung über die Horizontalebene, und in welcher Entfernung vom Ausgangspunkte trifft er beim Herabsteigen die Horizontalebene? — 2. Die Apertur eines Hohlspiegels beträgt 20° , der Radius desselben 3 Meter. Wie groß ist die sphärische Längen- und Seiten-Aberration für parallele Strahlen?

Ostern 1879.

- I. A. Die Entwicklung der deutschen Reformation bis zum Reichstage zu Worms. (Evang.) B. Was lehrt die katholische Kirche von der Verehrung und Anrufung der Heiligen? (Kath.) II. Was bestimmte Hagen zu der Ermordung Siegfrieds? III. Exploits militaires du grand electeur, et leur suites. IV. Eine Uebersetzung ins Englische. V. 1. Die ersten sechs Näherungswerte und den vollständigen Wert des unendlichen Kettenbruchs

$$\frac{1 + 1}{2 + 1} \frac{1 + 1}{1 + 1} \frac{1 + 1}{2 + \dots}$$

zu berechnen. 2. Der geometrische Ort des Durchschnittspunktes von zwei Tangenten der Ellipse, welche einem Paare zugeordneter Durchmesser parallel sind, ist eine Ellipse, deren Axen auf die Axen der gegebenen Ellipse fallen. 3. Die geographische Breite eines Orts aus folgenden Angaben (Beobachtungen) zu berechnen:

Declination der Sonne . . .	=	$10^\circ 12' 16''$
Stundenwinkel der Sonne . . .	=	$23^h 16^m 5^s$
Höhe des Mittelpunkts der Sonne	=	$49^\circ 17' 23''$

4. Den Inhalt eines Prismaatoids zu berechnen, dessen Grundflächen ein regelmäßiges Sechseck und ein regelmäßiges Dreieck sind und so liegen, daß die Ecken des Dreiecks sich senkrecht über den Mitten der Sechseckseiten befinden. IV. 1. Auf einer schiefen Ebene von weichem Kalkstein, deren Neigung 60° beträgt, liegt ein Kalksteinblock von 1200 Kg. Gewicht. Derselbe wird durch eine Kette gehalten, welche unter einem Winkel von 10° gegen die schiefe Ebene an der Last befestigt ist. a. Welche Kraft ist anzuwenden, damit die geringste Vermehrung derselben eine Bewegung der Last nach oben hervorbringt? b. Wie groß ist die Kraft, deren geringste Verminderung ein Hinuntergleiten des Blockes veranlaßt? Der Reibungscoefficient sei 0,75 — — 2. Vier Daniellsche Elemente, von denen jedes einen innern Widerstand von 15 besitzt, werden mit ihren ungleichnamigen Metallenden verbunden. Diese Kette soll durch 500 Gramm Silberdraht geschlossen werden Welche Dimensionen muß man dem Drahte geben, damit die Stromstärke möglichst groß werde? Spec. Gewicht des Silbers = 10,10; Spec. Leitungswiderstand desselben = 0,9 — — 3. Die Verwendung des Braunsteins zur Darstellung des Sauerstoffs und Chlors im Großen.

II. Verfügungen des Königlichen Provinzial-Schulcollegiums.

26. April 1878: Betreffs der Hauptferien wird bestimmt, daß der Unterricht Sonnabend den 17. August zu schließen und Montag den 23. September wieder aufzunehmen ist.
2. Mai 1878: Die Einführung des Rectors der Höheren Bürgerschule, Viehoff und des Berichtersatters durch den Departementsrat, Provinzial-Schulrat Dr. Höpfner, wird auf den 14. Mai festgesetzt.
24. Mai 1878: Die Direction wird ermächtigt, im Falle am 28. Mai eine Dankfeier für die gnädige Errettung Seiner Majestät des Kaisers und Königs im Schulorte zu Stande kommen sollte, den Unterricht an diesem Tage ausfallen zu lassen.
28. Mai 1878: Der Schulamts-Candidat Felix Köllner wird der Anstalt zur Absolvierung des Probejahres überwiesen.
8. Juni 1878: Die Abgrenzung der Lehrpena für das Schuljahr 1878/79 wird genehmigt.
12. Juni 1878: Der Lectionsplan für 1878/79 wird genehmigt.
18. Juni 1878: Der Ministerial-Erlass vom 13. Juni, betreffend Maßregeln zur Verhütung der Beteiligung von Schülern und Lehrern an socialdemokratischen Bestrebungen wird mitgeteilt.
1. Juli 1878: Der Ministerial-Erlass vom 18. Juni, wonach die revaccinierten Schulkinder auf 14 Tage vom Turnunterricht zu dispensieren sind, wird mitgeteilt.
6. Juli 1878: Die Himmelstarken des Dr. Pizchner in München werden empfohlen.
10. Juli 1878: Ueber Gegenstand und Form der wissenschaftlichen Bestrebungen, welche in den letzten fünf Jahren von den Mitgliedern des Lehrer-Collegiums gepflegt worden sind, wird Bericht gefordert.
18. Juli 1878: Das von C. Frog herausgegebene Buch: „Marianne, Prinzess Wilhelm von Preußen“ wird empfohlen.
27. August 1878: Die Ministerial-Verfügung vom 16. August, betreffend die Einsendung einer Uebersicht der Abiturienten in den Schuljahren 1876/77 und 1877/78 wird mitgeteilt.
10. September 1878: Bezüglich der Osterferien soll es in Berücksichtigung der namhaften Zahl höherer Lehranstalten katholischer Confession bei den bisherigen Bestimmungen verbleiben, jedoch nicht ausgeschlossen sein, daß im Falle ausnahmsweise später Lage des Osterfestes das allgemeine Unterrichtsinteresse an erster Stelle berücksichtigt, und ein früherer Anfangstermin der Osterferien angesetzt werden wird, was eventual bis zum 15. Februar bekannt gemacht werden wird.
16. Oktober 1878: Auf die niederländische Schulmittel-Ausstellung in Amsterdam wird aufmerksam gemacht.
30. Oktober 1878: Bezüglich der deutschen und lateinischen Abiturienten-Aufsätze wird das ernste Verbot aller solchen Thematata ausgesprochen, welche Aufgaben, die bei Disponier- oder Redeübungen, oder in andern Zusammenhänge während des Schulunterrichts behandelt worden sind, teilweise oder anscheinend wiederholen und daher zur Ermittlung der Bildung und des Könnens der Abiturienten in den meisten Fällen ganz ungeeignet sind.
30. Oktober 1878: Bei den deutschen Aufsätzen haben die Abiturienten der höhern Lehranstalten jedesmal die Disposition voranzustellen. An dasselbe Verfahren sind die Schüler schon von Secunda ab zu gewöhnen. Die Disposition muß stets so beschaffen sein, daß sie über den Gedankengang und den Inhalt der Arbeit, wozu sie gehört, zu orientieren vermag.
12. November 1878: Ein neues Formular zur Liste für Wiederimpfungen wird übersandt.
15. November 1878: Die Secunda einer Anstalt, in welcher die Berechtigung zum einjährigen freiwilligen Militärdienst erst nach zweijährigem Aufenthalt in dieser Klasse erworben kann, kann nicht als gleichstehend mit der Secunda einer Realschule I. O. erachtet und demgemäß ein halbjähriger Aufenthalt in der Secunda solcher Anstalten nicht in den einjährigen Aufenthalt verrechnet werden, welchen die Schüler einer Realschule I. O. nachweisen müssen, um für die Ausattung mit der gedachten militärischen Berechtigung in betracht zu kommen. — Erscheint der letzteren ein Schüler würdig, welcher in einer Anstalt der vorhin bezeichneten Kategorie ein halbes Jahr und unmittelbar zuvor in einer Realschule I. O. oder in einer vollberechtigten Höheren Bürgerschul ebenfalls ein halbes Jahr in Secunda, unter Teilnahme an allen Unterrichtsgegenständen, zugebracht hat, so kann das qu. Zeugnis zugestanden werden. In dem hierüber aufzunehmenden Protokoll ist dann alles Erforderliche über die Vorbildung des Schülers zu vermerken, auf dem Zeugnisse selbst aber bedarf es der Spezification des einjährigen Aufenthalts in Secunda nicht.
26. November 1878: Die von dem Berichtersatter entworfene und von dem Curatorium der Realschule am 15. November genehmigte Schulordnung wird bekräftigt.

30. November 1878: Die strengste Nachachtung der durch Circular-Befugung vom 17. Oktober 1872 S. C. 4278 (4474 S. C.) vorgeschriebenen Eidesform bei Vereidigung von Lehrern wird in Erinnerung gebracht. — Insbesondere wird darauf hingewiesen, daß der in die Eidesform noch häufig eingeschobene Zusatz „nachdem ich zum — bestellt worden“ unzulässig ist. Derselbe ist in der jetzt anzuwendenden Formel weggeblieben, um dadurch die bei der früheren Eidesnorm für notwendig erachtete Wiederholung des Eides resp. Verweisung auf den früher geleisteten Eid beim Eintritt in ein neues Amt zu beseitigen. (sfr. §. 2 der Vorordnung vom 6. Mai 1867.)

2. Dezember 1878: Die gehörig überwachte und geleitete Einsammlung kleiner Beiträge unter den Schülern der Gymnasial- und Reallehranstalten der Provinz zum Zweck der Vollendung des National-Deutmals auf dem Niederwald wird genehmigt.

13. Dezember 1878: Seminaristisch gebildete Lehrer dürfen an Gymnasien und Realschulen I. O. n. nicht als Ordentliche Lehrer angestellt werden; sie sind vielmehr als Elementar- oder als technische Lehrer zu bezeichnen, jedenfalls aber von den wissenschaftlichen Lehrern gesondert zu führen.

20. Dezember 1878: Der Ministerial-Erlass vom 9. Dezember wird mitgeteilt, daß Probecandidaten in denjenigen Fächern, für welche sie keine Lehrbefähigung haben, nur in Fällen der eingehend nachzuweisenden Notwendigkeit beschäftigt werden dürfen.

23. Dezember 1878: Die Flora excursoria des R.-B. Aachen von Dr. Förster wird empfohlen.

2. Januar 1879: Die Veranstaltung einer musicalischen Aufführung durch Schüler der Anstalt am 19. Januar zur Nachfeier des 18. Januar wird genehmigt.

4. Januar 1879: Der Ministerial-Erlass wird mitgeteilt, durch welchen die Turnlehrerprüfung auf Montag den 31. März und Dienstag den 1. April, der Meldungstermin auf den 10. Februar festgesetzt wird.

6. Januar 1879: Auf Grund des Ministerial-Rescripts vom 9. Dez. 1878 wird verfügt, daß der dreijährige Verwaltungsbericht künftighin am 1. Juni eingesandt werden soll.

7. Januar 1879: 1. Die Bemühung der bisher nur in Secunda und Prima gebrauchten Grammatik von Siberti-Meiring für alle Stufen des lateinischen Unterrichts wird genehmigt, so wie die Einführung der sich an diese Grammatik anschließenden Übungsbücher von Meiring. Scheele I und II, so wie das Übungsbuch von Spieß kommen in Wegfall.

2. Die Einführung der englischen Grammatik von H. Geseinius wird genehmigt.

3. Die Einführung des Lehrbuchs der Physik von Mülich wird genehmigt.

4. Die Einführung des Leitfadens für den Unterricht in der Geographie von Klöden wird genehmigt.

14. Januar 1879: Der Ministerial-Erlass vom 23. Dez. 1878 wird mitgeteilt, wonach der Herr Minister Auskunft über die eingeführten Lehrbücher verlangt.

14. Januar 1879: Die von Dr. Adolf Dronke herausgegebenen geographischen Zeichnungen werden empfohlen.

17. Januar 1879: Versetzungen auf Grund einer Nachprüfung sind nur im Fall einer ganz seltenen und eigentümlich zu begründenden Ausnahme statthaft. In keinem Fall kann es gestattet werden, daß die Versetzung nach Obersecunda, durch welche eine wichtige Berechtigung erworben wird, an die Bedingung des Bestehens einer Nachprüfung geknüpft werde.

22. Januar 1879: Der Berichterstatter wird ermächtigt, bei der am 15. März stattfindenden mündlichen Abiturienten-Prüfung als königlicher Commissarius zu fungieren.

25. Januar 1879: Geeigneten Falls sollen Lehramtsandidaten auf das in Berlin bestehende didactische Seminar zur Ausbildung von Lehrern der französischen und englischen Sprache aufmerksam gemacht werden.

1. Februar 1879: Sechs Thematata für die im Juni 1880 stattfindende Directoren-Conferenz sollen in der Lehr-Conferenz beraten und eingesandt werden.

22. Februar 1879: Da der Provinzial-Landtag vom 16. April ab in den Räumlichkeiten der Realschule tagen wird, werden die Ferien folgendermaßen festgesetzt: Schluß des Schuljahres am 10. April; Beginn des neuen am 8. Mai; die Pfingstferien fallen aus und der Unterricht wird nur an den beiden Feiertagen unterbrochen; die Herbstferien dauern vom 21. August bis zum 24. September einschließlich.

4. März 1879: Der Schulamtsandidat Dr. Scheifers wird der Anstalt zur Absolvierung des Probejahres überwiesen.

6. März 1879: Die Einführung der biblischen Historien von Ranke wird genehmigt.

(Schluß: 25. März 1879.)

III. Chronik.

1. Mit dem Beginn dieses Schuljahres, welches am 6. Mai 1878 seinen Anfang nahm, vollzog sich die Trennung der Höheren Bürgerschule und der Vorschule von der Realschule.

Gene beiden Anstalten so wie auch die Handwerker-Fortbildungsschule stehen seitdem unter der Direction des Herrn Rector Viehoff, die Realschule wurde der Leitung des Berichterstatters anvertraut.

Derselbe, im December 1838 zu Pr. Eylau geboren, erwarb sich auf dem königlichen Friedericianum zu Königsberg, in Pr. das Zeugnis der Reife, studierte ebenda erst Theologie und klassische Philologie, dann Geschichte, Geographie und neuere Sprachen. Nach Beendigung seiner Studien wurde er von der philosophischen Facultät der Königsberger Universität zum Doctor promoviert, und zwar auf Grund seiner Dissertation: Quaestiones criticae de Titi Livii Libri XXI et XXII fontibus, welche später, 1869, unter dem Titel „Kritische Untersuchungen über die Quellen des Livius im 21. und 22. Buch“ als Supplementband der Fleckeisen'schen Jahrbücher für klassische Philologie vollständig im Druck erschienen ist. — Sein Staatsexamen absolvierte er in Königsberg. — Nachdem er sich schon durch Velleidung von Hauslehrerstellen während eines Zeitraums von 3 1/2 Jahren praktisch für den Lehrerberuf vorbereitet hatte, trat er Michaelis 1866 als Probe-Candidat in das Lehrer-Collegium des Gymnasiums zu Graudenz in Westpreußen und wurde Michaelis 1868 zum ersten Ordentlichen Lehrer befördert. Michaelis 1870 folgte er einem Rufe an die Städtische Realschule in Altona und wurde dort zum dritten Oberlehrer befördert. Im März 1874 wurde er zum Director der Realschule der Ev. Reformierten Gemeinde in Hamburg gewählt, in welcher Stellung er bis Ostern 1878 verblieb. —

Mit dem Ende des Schuljahres 1877/78 schied aus dem Lehrer-Collegium der Realschule der Oberlehrer Viehoff, um, wie erwähnt, das Rectorat der hiesigen Höheren Bürgerschule zu übernehmen. Ebenso erreichte die commissarische Thätigkeit der Lehrer Hagelkellen und Bachhaus Ostern 1878 ihr Ende. Demnach bestand das Lehrer-Collegium der Realschule beim Beginn des laufenden Schuljahres außer dem Berichterstatter aus folgenden Mitgliedern: aus den Oberlehrern Dr. Honigsheim; Dr. Stammer; Dr. Gzech; Dr. Rothert; Dr. Mied; Dr. Hölcher, aus den Ordentlichen Lehrern Brand; Dr. Jansen; Ahrend; Dr. Arey; Dr. Eingen (kath. Religionslehrer); Hühndorf (evang. Religionslehrer); Masberg; Dr. Blumberger; Dr. Braun; Dr. Moers; Koelle; aus den Wissenschaftlichen Hilfslehrern: Dr. Vietor und Rabbiner Dr. Wedell (israel. Religionslehrer); aus den Elementarlehrern Schroeter, (Gesanglehrer) und Streblow (Turnlehrer); und aus den technischen Hilfslehrern Wolff (Zeichnen) und Eichelsheim (Städt. Turnlehrer.) Anfangs Juni begann der Schulamts-Candidat Köllner seine Lehrtätigkeit an der Anstalt behufs Absolvierung des Probejahres.

Michaelis 1878 schieden aus dem Lehrer-Collegium der Ordentliche Lehrer Masberg und der Wissenschaftliche Hilfslehrer Dr. Vietor, der erstere, um in das Lehrer-Collegium der hiesigen Höheren Bürgerschule einzutreten; der letztere, um einem Rufe an die Höhere Bürgerschule in Wiesbaden zu folgen.

Statt ihrer traten die Schulamts-Candidaten Schmiß und Kolfs als Wissenschaftliche Hilfslehrer in das Lehrer-Collegium ein. Dieselben haben über ihre früheren Lebensumstände Folgendes mitgeteilt:

Johann Jacob Schmiß, geboren zu Muhl, Kreis Heinsberg, am 29. März 1852, kath. Confession, erhielt seine Vorbildung auf dem Gymnasium zu Düren, wurde mit dem Maturitätszeugnisse, datiert den 20. August 1873, entlassen und studierte in Bonn und Berlin Philologie. Am 9. April 1878 in Bonn pro facultate docendi geprüft, trat er am 1. April 1878 in Essen sein Probejahr an der dortigen Realschule an, von wo er im September desselben Jahres an die hiesige Realschule übertrat. —

Heinrich Ludwig Emil Kolfs, geb. zu Schwarmstedt bei Hannover am 1. November 1853, absolvierte das Dom-Gymnasium zu Verden a. d. N.; studierte dann von Ostern 1872 bis August 1875 neuere Sprachen, Geschichte und Geographie, und diente zugleich als Einj. Freiwilliger beim 82. Regimente zu Göttingen. Zu weiterer Ausbildung hielt er sich bis Dezember 1876 in der französischen Schweiz (Lausanne, Bevey) und von Januar 1877 bis April 1878 in England (London, Somersetschire, Herfordshire) auf. Am 3. August 1878 bestand er zu Göttingen das Examen pro fac. doc.

Mit dem Schluß dieses Semesters verläßt der Ordentliche Lehrer Dr. Arey die hiesige Realschule, um einem Ruf als Conrector an die landwirtschaftliche Schule in Cleve zu folgen. Statt seiner ist der Realschullehrer Nelson, z. B. in Essen, vom Curatorium berufen und vom königlichen Provinzial-Schulcollegium bestätigt.

2. Das Curatorium verwaltet auch seit der selbständigen Organisation der Höheren Bürgerschule nach wie vor die Angelegenheit dieser Anstalt und führt daher die Bezeichnung: Curatorium der Real- und Höheren Bürgerschule. Aus demselben schieden im Laufe dieses Schuljahres der Architect Riffart und Dr. med. Reinark. Beide Herren haben viel-

sach Gelegenheit gehabt, ihr lebhaftes Interesse für das Gedeihen der Realschule zu documentieren, namentlich Herrn Dr. Reinartz, welcher 21 Jahre hindurch Mitglied des Curatoriums gewesen ist, nämlich von 1846—1849 und von 1860—1878. Der Berichterstatter kann daher nicht unterlassen, dem Herrn Dr. Reinartz noch ganz besonders im Namen der Anstalt für seine langjährige und aufopferungsvolle Wirksamkeit im Interesse der Schule an dieser Stelle öffentlich seinen Dank auszusprechen. — Es traten ein in das Curatorium: Advocat-Anwalt Otto Euler, Dr. med. Preyß, Rector Viehoff und der Berichterstatter. Demnach besteht das Curatorium zur Zeit aus folgenden Mitgliedern: Oberbürgermeister Becker, Vorsitzender; Fabrikbesitzer G. Bloem; Advocat-Anwalt Euler; Fabrikbesitzer G. Herzfeld; Banquier W. Pfeiffer; Dr. med. Preyß; Fabrikbesitzer D. Windscheid; Pfarrer und Consistorialrat Ratorp (evang.); Pfarrer Nottebaum (ath.); Rector Viehoff; der Berichterstatter.

3. Am 14. Mai um 11 Uhr fand in der Aula der Realschule die feierliche Einführung des neuen Rectors der Höheren Bürgerschule, Viehoff, und des Berichterstatters durch den königlichen Provinzial-Schulrat Dr. Gypfner, und die Begrüßung derselben durch den Oberbürgermeister Becker statt. Der Feierlichkeit wohnten auch die Mitglieder des Curatoriums und andere königliche und städtische Beamte bei, sowie eine erhebliche Anzahl von Angehörigen der Schüler und Freunden der Schule. Die Aula war festlich geschmückt, namentlich auch die über der Rednerbühne angebrachte Büste unsers Kaisers und Königs; rechts und links von der Rednerbühne prangten grüne Gewächse und duftende Blumen. Die Feier begann mit dem von dem Sängerkor der Realschule unter Leitung des Gesanglehrers Schröter vierstimmig ausgeführten Choral: „Lobe den Herrn!“ Hierauf ergriff der Commissarius des königlichen Provinzial-Schulcollegiums das Wort, begrüßte die Anwesenden und die neu einzuführenden Directoren und gedachte dann eingehend der Verdienste des verstorbenen Directors Ostendorf, indem er die bei Gelegenheit seiner Einführung am 9. April 1872 gehaltenen, später im Druck veröffentlichte Rede: „Volk-, Bürger- und Höhere Schule“ einer eingehenden Besprechung unterzog.^{*)} Zum Schluß wandte er sich wieder in herzlichen Worten an die neuen Directoren und verpflichtete dieselben durch Handschlag, stets nach Kräften das Wohl der ihrer Leitung übergebenen Schulen zu wahren und das Vertrauen des Staats und der städtischen Behörden zu rechtfertigen.

Darauf ergriff Herr Oberbürgermeister Becker das Wort, um die beiden in ihre neuen Lehramter eingeführten Directoren als Vertreter des Curatoriums und im Namen der Stadt sowie der Bürgerschaft zu begrüßen und ihnen von Herzen Glück zu wünschen. Dann wies er auf die Wichtigkeit der Aufgaben hin, denen nunmehr die neuen Leiter der beiden Schulen sich zu widmen hätten, und schloß mit dem Wunsche, daß die Erwartungen, die sich an diese Stunde knüpfen, allseitig in Erfüllung gehen möchten. — Dann sang der Sängerkor das Lied „O wunderbares, tiefes Schweigen“. Hieran schloß sich die Festrede des Berichterstatters, derselbe dankte zunächst dem Leiter aller Dinge für die bisherige gnädige Führung und sprach dann Sr. Majestät dem Kaiser und König für das durch die Bestätigung der Wahl bewiesene Vertrauen seinen Dank aus; ebenso den Staatsbehörden für die wohlwollende Beurteilung seiner bisherigen pädagogischen Tätigkeit; desgleichen den städtischen Behörden, durch deren Vertrauen er an diese Stelle berufen sei; und den beiden Vorrednern für die freundliche und wohlwollende Gesinnung, welche in den herzlichen Worten zu Tage getreten sei, mit welchen sie den Beginn seiner amtlichen Thätigkeit inauguriert hätten. Dann gedachte er der vortrefflichen Eigenschaften seines Amtsvorgängers Ostendorf, des weitverbreiteten, wohlverdienten Rufes, den derselbe als bahnbrechender Reformator und berufener Streiter auf dem Gebiet des Schulwesens genoss und legte hierauf in längerer Auseinandersetzung seine Stellung zu der sogenannten Realschulfrage klar. Er suchte, gestützt auf namhafte pädagogische und wissenschaftliche Autoritäten, den Nachweis zu liefern, daß der von einer bestimmten pädagogischen Partei immer von neuem angeregte Streit über die Frage, ob die Realschulbildung mit Beziehung auf die Zulassung zu allen Facultätsstudien gleichwertig sei mit der gymnasialen, als ein absolut müßiger zu erachten sei. Die Sache liege vielmehr so, daß weder das Gymnasium noch die Realschule heutzutage mehr als geeignete Vorbildungsanstalten für alle Facultätsstudien gelten könne. Man müsse sich daher vollkommen darüber klar werden, daß wir, wollte man die Realschulen mit denselben Rechten ausstatten wie die Gymnasien, statt einer mit Recht angegriffenen Vorbildungsanstalt für die Universität deren zwei erhalten würden, von denen, selbst nach der Ansicht ihrer respectiven Freunde und Gönner, keine ihrem Zweck voll genügen könnte. — Stehe dies aber fest, dann müsse man bei den Bestrebungen für die Weiterentwicklung des Realschulwesens das Ziel ins Auge fassen, in der sogenannten Einheitschule, für die er die Benennung „Gelehrtenchule“ vorschlagen würde, eine Schule zu organisieren, deren Abiturienten ohne Bedenken zu allen Facultätsstudien zugelassen werden könnten. — Hierauf

^{*)} Der Wunsch des Berichterstatters, den Wortlaut der interessanten Rede zu bringen, hat sich leider nicht verwirklichen lassen.

wurden die Prinzipien, nach denen diese Einheitschule organisiert werden müßte, entwickelt. — Dann wies der Bericht-erstatler darauf hin, daß das in unsern höhern Schulen hervortretende Bestreben, in dem Unterricht der Jugend dem Stande der Kenntnisse und der wissenschaftlichen Erkenntnis des Zeitalters gerecht zu werden, zwar ein durchaus berechtigtes sei, daß aber die Schwierigkeit, diesem Bedürfnis zu genügen, eben darum stetig wachsen müsse, weil das wissenschaftliche Kapital, das sich die Menschheit in ihrer geistigen Vorwärtsbewegung erwirbt, unausgesetzt vergrößert wird, während — was leider sehr häufig nicht Beachtung finde — die Zeit zum Lernen und die Fähigkeiten des Lernenden dieselben bleiben. Das Problem, welches sich aus diesem Verhältnis zwischen einem stetig wachsenden und einem stabilen Factor ergibt, sei ein höchst schwieriges und verleite häufig dazu, die Grenzen des Dargebotenen so weit zu ziehen, daß die angemessene Sicherheit und Festigkeit des Wissens innerhalb derselben auf der Schule nicht mehr erreicht werden könne. Es sei jedoch unftreitig besser, die Grenzen enger zu ziehen, als ein weites Gebiet auf Kosten der Gründlichkeit nur oberflächlich kennen zu lernen. Die Oberflächlichkeit des Lehrens vermindere nicht nur die Lust am Lernen, sondern drücke auch der ganzen geistigen Entwicklung den Stempel einer Leichtfertigkeit auf, die oft durch die ernstesten Bestrebungen reiferer Jahre nicht mehr ganz beseitigt werden könne. — Diese Gesichtspunkte seien für ihn hinsichtlich des Maßes der an die Schüler zu stellenden Anforderungen bestimmend, und er hoffe, daß seine Kollegen ihm herein beipslichten würden; er bitte dieselben, ihm die schwierigen Aufgaben seiner Stellung durch freundliches Entgegenkommen zu erleichtern. Den Schülern wolle er ein treuer Stellvertreter ihrer Eltern, ein vorsichtiger, sorgsamer und liebevoller Führer sein, auf daß es ihm, wenn der Allmächtige seinen Segen dazu gebe, unter dem Beislaude ihrer Lehrer gelinge, sie dazu zu machen, worin er die Summe aller menschlichen Entwicklung sehe, nämlich zu sitlich freien, für alles Schöne und Edele begeisterten Menschen und zu wackern Bürgern unseres großen Vaterlandes.*)

Hierauf ergriff Herr Rector Viehoff das Wort, indem er in seiner Festrede sich über die Organisation und Ziele der Höheren Bürgerschule ohne Latein aussprach**).

Die Feierlichkeit schloß mit dem von dem Sängerkhor der Schule vorgetragenen „Macta Imperator“.

4. Am 19. Mai 1878 wurden 22 katholische Schüler durch den Religionslehrer der Anstalt, Dr. Lingen, zur ersten heiligen Communion geführt, nachdem sie in besonderen Unterrichtsstunden dazu vorbereitet worden waren.

5. An den zur Feier des Wilhelmstages (28. Mai) in unserer Stadt veranstalteten Festlichkeiten beteiligte sich auch die Schule, um ihrerseits ebenfalls der Freude Ausdruck zu geben, das Leben des vielgeliebten Kaisers vor ruchloser Mörderhand bewahrt zu sehen. Ein Actus in der Aula wurde in der Weise eingerichtet, daß durch die Schüler, nach Abstimmung vaterländischer Lieder, Aeußerungen, Berichte und Proclamationen Sr. Majestät vorgetragen wurden, die bei besonders wichtigen Ereignissen gesprochen und bekannt geworden sind.

So waren benützt: die Lebensgrundsätze und Gelöbniße des Prinzen Wilhelm bei Gelegenheit der Confirmation (1815); ferner die Proclamation bei der Thronbesteigung; der Bericht über die Schlacht bei Sedan und endlich die Proclamation nach der Aufrichtung des Deutschen Kaiserreiches.

Nachdem somit das Bild des Kaisers, der durch Gottes Fürsorge dem Volke erhalten, den Schülern aus der eignen Mitte heraus recht lebendig gemacht war, schlossen patriotische Lieder die von warmer Vaterlandsliebe getragene Feier.

6. Am 15. August 1878 fand die erste mündliche Abiturienten-Prüfung des laufenden Schuljahres statt. Als Abniglicher Commissarius fungierte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Höpfner; Delegierter des Curatoriums war Herr Dr. med. Reinartz. Die 5 Abiturienten waren:

Wilhelm Ebrecter aus Düsseldorf, 19 Jahre alt, evangelisch, 7 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima, beabsichtigte zum Postfach überzugehen. Theodor Groll, 20½ Jahre alt, evangelisch, aus Düsseldorf, 11 Jahre auf der Schule, 2½ Jahre in Prima; beabsichtigte das Baufach zu studieren. Rudolf Lamers, 19 Jahre alt, evangelisch, aus Düsseldorf, 10 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima; beabsichtigte ein Polytechnikum zu besuchen, hatte sich aber für ein bestimmtes Fach der technischen Wissenschaften noch nicht entschieden. Albert Remy aus Nasselstein bei Neuwied, 19½ Jahr alt, evangelisch, 4 Jahre auf der Schule, 2½ Jahre in Prima; beabsichtigte, erst in ein kaufmännisches Geschäft einzutreten und dann Chemie zu studieren. Albert Römer aus Unter-Barmen; 17½ Jahre alt, evangelisch, 5 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima; beabsichtigte Rotfärber zu werden.

*) Die Rede ist unter dem Titel „Ueber die sogenannte Einheitschule“ im Druck erschienen. Düsseldorf 1878. Schaub'sche Buchhandlung.

**) Ausführlicher berichtet darüber das Programm der Höheren Bürgerschule.

7. Das Sommersemester wurde am 17. August geschlossen. An diesem Tage sprach der Berichterstatter vor der versammelten Schulgemeinde den scheidenden Collegen Masberg und Dr. Vietor den Dank dafür aus, was sie im Interesse der Schule getan und entließ darauf in feierlicher Ansprache die Abiturienten des Sommersemesters aus dem Verbanne der Anstalt.

8. Für die Dauer der fünfwochentlichen Herbstferien wurde eine Ferienschule eingerichtet, an welcher sich 94 Schüler der Klassen Sexta, Quinta und Quarta beteiligten. Den Unterricht gaben die Lehrer Oberlehrer Dr. Niek, Schröter und Strelow.

9. Das Wintersemester begann Montag den 23. September; an demselben Tage wurden die Herren Schmitz und Kolfs als neue Mitglieder des Collegiums begrüßt und in ihr Amt eingeführt.

10. Am 9. November geleitete die Schule die irdischen Ueberreste des am 7. desselben Monats zur ewigen Ruhe heimgegangenen früheren Lehrers an der Realschule Fr. Erk zum Friedhof. Der Verbliebene hatte 40 Jahre hindurch an der Schule in gewissenhaftester Pflichttreue mit voller Hingebung seines Amtes wahrgenommen und war Ostern 1877 infolge von Kränklichkeit in dem wohlverdienten Ruhestand getreten. Fast war es, als ob die Muße seinen Gesundheitszustand zu kräftigen schien; da warf ihn beim Beginn der rauhen Herbstwitterung eine Erkältung aufs Krankenlager, von dem er sich nicht wieder erheben sollte. Liebevoll hatten Schüler und Collegen des Verbliebenen, sowie seine zahlreichen Freunde seinen Sarg mit reichen Blumenspenden geschmückt. Am Grabe hielt Herr Consistorialrat Ratorp eine zu aller Herzen sprechende Grabrede, die, von warmer Empfindung getragen, ein getreues Bild der Verdienste des Verstorbenen als Lehrer und Componist entwarf, und der vortrefflichen Eigenschaften gedachte, durch welche er sich im geselligen Verkehr die Herzen aller gewann, die ihn näher kennen lernten.

11. Am 12. December 1878 unterzog Herr Generalsuperintendent Dr. Nieden den evangelischen Religionsunterricht der Realschule einer eingehenden Revision.

12. Die Weihnachtsferien dauerten vom 23. Dezember 1878 bis 6. Januar 1879 einschließlich.

13. Nach den Weihnachtsferien, beim Beginn des neuen Quartals, gelangte die von dem Berichterstatter entworfene, nach den Beratungen in der Lehrer-Conferenz und im Curatorium modifizierte und von diesem am 15. November, vom Königlichen Provinzial-Schulcollegium am 26. November bestätigte Schulordnung zur Verteilung an die Eltern unserer Schüler. — Die Schulordnung hat den Zweck, die äußere Verwaltung zu erleichtern, den Schülern die Disziplinar-Ordnung zu sicherer Kenntnis zu bringen und die Eltern über die in betreff ihres Verhältnisses zur Schule bestehenden gesetzlichen Bestimmungen genau zu unterrichten, um so womöglich allen Conflisten vorzubeugen, die aus Unkenntnis der zur Herbeiführung eines ordnungsmäßigen Schulbesuchs erlassenen allgemeinen staatlichen und besonderen localen Vorschriften leicht entstehen können.

14. Am 19. Januar d. J. um 12 Uhr fand in der Aula der Realschule als Nachfeier des 18. Januar, eine von den Schülern der Anstalt ausgeführte musikalische Aufführung statt. Bei derselben wurde ein Eintrittsgeld von 1 Mark erhoben, um auf diese Weise allmählich die Mittel zur Anschaffung eines Harmoniums für die Aula zu gewinnen, dessen Besitz zur Belebung des Gesanges bei den Morgenandachten und zur Erhöhung der Wirkung der Vorträge des Sängerkhore sehr erwünscht wäre. Die Aufführung wurde eingeleitet durch einen Prolog, gesprochen von dem Sextaner R. Stang.

Dann wurden unter der Leitung des Gesanglehrers Schröter folgende Gesänge, bezw. Musikstücke vorgelesen:

1. Altböhmische Weihnachtslieder für gemischten Chor gesetzt von C. Niedel. a. „Freu dich Erd und Sternenzelt“. b. Die Engel und die Hirten. c. „Laßt Alle Gott uns loben“.

2. Gran Finale Secundo aus „Aida“ von G. Verdi, arrangiert zu 8 Händen von F. Fasanotti.

3. „Maets Imperator“ von Felix Dahn, für gemischten Chor mit Klavierbegleitung, componiert von F. Lachner.

4. a. Fantasie-Imromptu von F. Chopin. b. Die Jagd (Imromptu) von Rheinberger. Klavier-Soli.

5. Herbstlied von Lenau, für gemischten Chor componiert von Mendelssohn-Bartoldy.

6. a. Bmol-Scherzo von F. Chopin. b. Ungarische Rhapsodie Nr. 14 von F. Liszt. Klavier-Soli.

7. 2 Volkslieder für gemischten Chor: a. Abschied, Melodie von F. Silcher, vierstimmig von L. Erk. b. Sandmännchen, Melodie nach Krehshmers „Deutschen Volksliedern“, vierstimmig von L. Erk.

Den Schluß bildeten wieder zwei Declamationen; die erste vorgelesen von dem Obertertianer Reinhard Mumm; die zweite vorgelesen von dem Quintaner Paul Garnich.

Der Berichterstatter kann nicht unterlassen, den Collegen, welche durch ihre Mithewaltung zu dem guten Gelingen des Versuches so viel beigetragen haben, hier öffentlich seinen Dank auszusprechen. In erster Linie gebührt derselbe natürlich dem Gesanglehrer Herrn Schröter, welcher während der Schulgesangsstunden die Lieder einstudiert hat; dann dem Herrn

Oberlehrer Dr. Rothert, der durch kleine, von ihm verfaßte Gelegenheitsgedichte das Ganze in einen abschließenden Rahmen brachte; endlich Herrn Dr. Braun, der sich um das äußere Arrangement und den geschäftlichen Teil verdient gemacht hat. Mit Dank muß auch erwähnt werden, daß Herr C. Dthmer bereitwilligst unentgeltlich zwei Bachsteinsche Concertflügel und ein Harmonium zur Verfügung gestellt, und daß Herr Musiklehrer Tassan freundlichst die Begleitung der Gesänge auf dem Harmonium übernommen hat.

Die Einnahmen betragen mit Einschluß von freiwilligen Spenden im Betrage von 11 M. im ganzen 352,10 M. Leider ist, namentlich weil es unserer Aula an der nötigen Ausstattung mit Stühlen, beziehungsweise Bänken fehlt, der nicht unerhebliche Betrag von 110,10 M. an Unkosten veranlagt worden. Der Reinertrag von 242 M. ist bei der Städtischen Sparkasse zinsbar angelegt. Derselbe soll durch ähnliche Aufführungen allmählich vermehrt werden, bis für die Aula eine kleine Orgel angeschafft werden kann. Von der Acquisition eines Harmoniums mußte nämlich Abstand genommen werden, weil die Kraft eines solchen für die räumliche Ausdehnung der Aula sich nicht als ausreichend erwiesen hat. Allerdings dürfte eine ziemliche Reihe von Jahren vergehen, ehe die Anstalt an die Erwerbung der Orgel denken könnte, wenn dieselbe bloß aus den Erträgen der Schüler-Concerte angeschafft werden müßte. Immerhin ist es ja schon als ein Gewinn zu betrachten, daß wenigstens ein Anfang gemacht ist, und schließlich besteht ja der Hauptvorteil und eigentliche Wert solcher Schulfeste doch darin, daß die Schüler sich als Glieder einer großen Gemeinschaft fühlen lernen, und daß die Beziehungen zwischen Schule und Haus inniger werden. Wie sehr diese Absicht erreicht ist, beweisen um deutlichsten die wiederholt und dringend von Seiten der Eltern ausgesprochenen Wünsche, es möchte eine ähnliche Schulfestfeier bald einmal wiederholt werden.

15. Am 15. März 1879 fand die zweite mündliche Abiturienten-Prüfung des laufenden Schuljahres statt. Als Königlich Commisarius fungierte der Berichterstatter; Delegierter des Curatoriums war Herr G. Wilm. Die 3 Abiturienten waren:

1. Emil Hünten aus Düsseldorf, 21 Jahre alt, katholisch, $7\frac{1}{2}$ Jahre auf der Schule, $2\frac{1}{2}$ Jahre in Prima, beabsichtigt zum Fortsach überzugehen. 2. Wilhelm Schulken aus Duisburg, 19 Jahre alt, evangelisch, 3 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima; will noch das Gymnasial-Abiturientenexamen machen und dann Geschichte studieren. 3. Max Schwarte aus Solingen, 19 Jahre alt, evangelisch, 3 Jahre auf der Schule, 2 Jahre in Prima; will im Ingenieur-Corps auf Avancement dienen.

16. Der Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs wurde unter lebhafter Beteiligung der Spitzen der königlichen und Städtischen Behörden, sowie der Eltern unserer Schüler in üblicher Weise in der Aula der Realschule durch einen um 12 Uhr beginnenden Festactus gefeiert. Die Festrede hielt der Berichterstatter.

17. Mit besonderem Dank ist zu erwähnen, daß der Fabrikbesitzer Herr G. Wo em dem Wittwen-Unterstützungsfonds der Realschule die Summe von 300 M. geschenkt hat. Eine solche Zuwendung ist um so mehr als ein dankenswertes Ereignis zu registrieren, als der erwähnte Fonds seit seiner Stiftung sich nur eines sehr dürftigen Wachstums zu erfreuen gehabt hat, so daß jeder der drei partizipierenden Lehrwittwen nicht mehr als 90 M. Pension haben bewilligt werden können. In anbetracht dieser Verhältnisse haben alle definitiv angestellten Mitglieder des Lehrercollegiums freiwillig die Verpflichtung übernommen, jeder jährlich 12 M. zum Wittwenfonds beizusteuern, sobald erst ein Statut von den Staatsbehörden genehmigt sein wird. Der Berichterstatter beabsichtigt, in nächster Zeit dem Curatorium den von dem Lehrercollegium bereits beratenen Entwurf eines Statuts zur Prüfung und weitem Veranlassung vorzulegen, und hofft, daß die ganze Angelegenheit im Laufe des nächsten Schuljahres in der für alle Beteiligten wünschenswertesten Weise geregelt werden wird.

18. Am 28. März wohnte Herr Provinzial-Schulrat Dr. Höpfer dem Unterricht der Realschule in einigen Stunden bei.

19. Eine angenehme Pflicht ist es für den Berichterstatter, am Schlusse dieser Chronik dem Herrn Oberbürgermeister Becker, sowie den Mitgliedern des Curatoriums und des Stadtrats im Namen der Anstalt für die wohlwollende Berücksichtigung zu danken, welche einige auf Beseitigung hervortretender Mängel gerichtete Anträge gefunden haben. Hervorzuheben wäre besonders:

1. Die Einrichtung eines Amtszimmers für den Direktor.
2. Die Bewilligung eines außerordentlichen Credits von 600 M. zur Bervollständigung der Lehrmittel für den geographischen Unterricht.
3. Die Bewilligung der Mittel zur Beschaffung von Kartenhaltern in allen Klassen.
4. Die Bewilligung der Mittel zur Herstellung eines terrassenförmig ansteigenden Podiums für den Sängerkhor in der Aula.

5. Die Bewilligung der Mittel zur Beleuchtung der Aula mit Gas und zur Renovierung der Decke, sowie zur Beschaffung von Ventilationsklappen. —
Leider konnten die Mittel zur Ausstattung der Aula mit den nötigen Stühlen und Bänken dieses Jahr noch nicht bereit gestellt werden; es steht aber zu hoffen, daß auch diesem Bedürfnis abgeholfen werden wird, sobald die finanziellen Mittel der Stadt es möglich machen.
6. Die Bewilligung von 5 000 M. zur Anschaffung von Subsellien für 6 Klassen.

IV. Frequenz.

Sommer-Halbjahr 1878.

Winter-Halbjahr 1878/79.

Tausende Nr.	Klasse.	Bekannt				Gesamt- zahl.	Darunter Klass- unträge.	Zahl ber- schüßer im vor- rigen Halb- jahr.	Bekannt	
		evangelisch.	katholisch.	israelitisch.	sonstiges.				mehr.	weniger.
1	I	20	6	—	—	8	19	7	—	
2	II A	11	4	—	—	3	14	1	—	
3	II B M.	12	12	1	—	4	25	—	—	
4	II B O.	11	6	1	—	4	22	—	4	
5	III A M.	13	6	1	—	2	22	—	2	
6	III A O.	15	5	1	—	6	18	3	—	
7	III B M.	12	11	2	—	1	24	1	—	
8	III B O.	25	9	2	—	5	21	12	—	
9	IV M.	15	10	3	—	5	27	1	—	
10	IV O.	20	12	3	—	8	39	—	4	
11	V M.	12	13	—	—	—	27	—	2	
12	V O.	20	12	2	—	3	37	—	3	
13	VI M.	23	20	2	—	3	37	4	—	
14	VI O.	34	25	2	—	—	41	23	—	
	Summa	243	150	20	—	52	376	37	—	

Tausende Nr.	Klasse.	Bekannt				Gesamt- zahl.	Darunter Klass- unträge.	Zahl ber- schüßer im vor- rigen Halb- jahr.	Bekannt	
		evangelisch.	katholisch.	israelitisch.	sonstiges.				mehr.	weniger.
1	I	16	6	—	—	5	26	—	4	
2	II A	8	6	—	—	—	15	—	1	
3	II B M.	14	6	1	—	3	25	—	4	
4	II B O.	16	7	1	—	7	18	6	—	
5	III A M.	8	9	1	—	1	20	—	2	
6	III A O.	13	5	1	—	5	21	—	2	
7	III B M.	10	7	2	—	2	25	—	6	
8	III B O.	25	8	3	—	2	36	—	—	
9	IV M.	15	9	—	—	1	28	—	4	
10	IV O.	18	9	3	—	7	35	—	5	
11	V M.	21	19	2	—	3	25	17	—	
12	V O.	16	11	2	—	2	34	—	5	
13	VI M.	10	14	1	—	1	45	—	20	
14	VI O.	34	16	1	—	7	60	—	9	
	Summa	224	132	—	—	46	413	—	39	

V. Unterrichts- und Lehrmittel.

Die Bibliotheken und das chemische Laboratorium werden vom Oberlehrer Dr. Stammer verwaltet; das physikalische Kabinett vom Dr. Jansen; die naturhistorischen Sammlungen vom Oberlehrer Dr. Czoch; die Unterrichtsmittel für Geographie von demselben; für Gesang vom Gesanglehrer Schröter; für Zeichnen vom Zeichenlehrer Wolff. Die Sammlungen sind teils aus den etatsmäßigen Mitteln der Anstalten, teils aus Lesevereinen der Lehrer, teils durch Schenkungen vermehrt worden.

Es sind hinzugekommen:

a. Durch Ankauf: Dictionnaire de l'Académie; Stieler, Handatlas; Mayer, Atlas der Alpenländer; Schultze's Geschichtskalender; v. Kölden, Handbuch der Länder- und Staatenkunde; Lesaint, Prononciation française; Lafaye, Dictionnaire des Synonymes; Brehm, Tierleben, Fortsetzung; Kehr, Geschichte der Methobit; Schrader, Verfassung der höhern Schulen und viele kleinere Werke; ferner die Fortsetzungen von: Grimm, deutsches Wörterbuch; Schiller, und Lüben, mittelniederdeutsches Wörterbuch; Sachs, französisches Wörterbuch; Generalkabswert über den Krieg 1870-71; endlich die Fortsetzung folgender Zeitschriften: Centralblatt für Unterrichtsverwaltung, Zeitschrift für preuß. Geschichte; Zeitung für das höhere Unterrichtswesen; Schulgesetz-Sammlung; Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht; Centralorgan für Realschul-Wesen.

Aus den Lesevereinen der Schule: Magazin für die Literatur des Auslandes; Jarncke, liter. Centralblatt; Globus; Herrig, Archiv; Pädagog. Archiv; Neue Jahrbücher für Philol. und Pädag.; Grunert-Hoppe, Archiv für Mathematik; Hoffmann, Zeitschr. für mathematischen Unterricht; Revue des deux mondes.

b. Durch Schenkung: Böttcher, die Einheitschule; Böttcher, kritische Untersuchungen über Livius; von Oberlehrer Dr. Hölscher als Mitarbeiter: Dictionary of english, french and german Idioms; von Herrn Ingenieur C. Dike im Ganzen 135 Bände, nämlich: Montgaillard, Histoire de France, Lacrosette, desgl., Walter Scott, Napoléon, v. Hammer, osmanisches Reich; Ségur, Oeuvres; Volny, Oeuvres; Friedrichs des Großen hinterlassene Werke, Seume's Schriften, Daru, Histoire de Vénis u. Andere.

2. Für die Schüler-Bibliothek.

a. Angeschafft wurden: Viernasty, Meer- und Festland; Baker, übers. v. Martin, Der Albert-N'hanzi; Tasche nberg, Was da kriecht und fliegt; Ranke, das Blut; Novellenschatz III. V.

b. Geschenkt wurden: von Herrn Buchhändler Ed. Schulte: Andree, Amurgebiet und Aboessinien, 2 Bde.; ferner von einigen Schülern der IV vier Bände.

Für die Sammlung von Schulbüchern für unbemittelte Schüler schenkten Herr Oberlehrer Dr. Czoch 1 Band, die abgehenden Primaner Remy und Kulvany 15 Bände.

3. Für Physik.

Außer den Erneuerungen der dem Verbrauch unterworfenen Gegenständen und Materialien wurden angeschafft: a) Apparate: Ein Telephon; ein Mikrophon. b. Bücher: Teyssche, Handbuch der elektrischen Telegraphie; Müller-Pouillet, Lehrbuch der Physik und Meteorologie; Poggendorf, Geschichte der Physik; Kahl, Physikalische Aufgaben; Maxwell, Substanz und Bewegung; Laszow, Atomistik und Kriticismus.

4. Für Chemie.

Angeschafft wurden außer den Chemikalien und notwendigen Ergänzungen unter anderem: 1 Boporimeter nach Weisler; 2 Platinelektroden; 2 Retortenklammen; 1 Dreifuß mit Mantel; 2 Schmelztiegel von Eisen; Leitungsdraht zur galvanischen Batterie u. s. w.; ferner Fresenius, quantitat. Analyse und die Fortsetzung von Fehling's Handwörterbuch und von Heumann, Anleitung zum Experimentieren.

5. Für Naturgeschichte.

a. Durch Ankauf: Figinger Bilder-Atlas zur Naturgeschichte der Fische; einige Wandtafeln mit Tieren von Lentemann; ein Kormoran (Scharbe); eine Anzahl Mineralien von Kranz in Bonn.

b. Durch Schenkung: Von Hrn. Fabrikbesitzer Möhlau eine Anzahl getrockneter Indioflanzen aus Ostindien; von Hrn. Aug. Lönnies 11 Foliobeste colorirter Abbildungen von einheimischen und ausländischen Sträuchern; von Herrn Kaufmann W. H. Müller ein Stück Aragonit und Brauneisenstein aus Biscaya; von Hrn. Maler Lindlar ein Stück Gneis aus dem Gotthardt-Tunnel; von Hrn. Steuer-Inspektor Thormann ein Skolopender aus Südamerika; von Herrn Oberlehrer Dr. Czsch eine Karte der Erzlagerstätte in Mitteleuropa von Schorn und ferner eine Anzahl Krystallformenreihe von Kengott; von Schülern der Anstalt und zwar von Scheurer (I) eine Ringelnatter; von Eichmann (IIa) eine kleine Balanus auf Schildpatt; von Deckers (V) eine Zwergrohrdommel.

6. Für Geographie.

Durch Ankauf: Kiepert Wandkarte von Asien, Nord- und Südamerika; Wagner Wandkarte des deutschen Reiches; Beck Reliefkarte der Schweiz; Schiaparelli und Mayr Wandkarte von Italien.

7. Für Gesang.

Mendel, Musikalisches Conversations-Lexikon (mit diversen Musikalien aus dem Nachlaß des verstorbenen Lehrers Erl angekauft.)

8. Für Zeichnen.

Geschenkt von Herrn Fabrikbesitzer D. Windscheid: 28. Handzeichnungen.

VI. Uebersicht über die öffentliche Prüfung in der Aula der Realschule.

Dienstag den 8. April.

Vormittags von 9 Uhr ab.

Gesang. Choral: Lobe den Herrn, o meine Seele.

- 9 — 9¹/₂ Uhr. Prima. Latein. Der Berichterstatter. Declamation des Primaners Groll: „Parabel aus Lessings Nathan“.
- 9¹/₂—10¹/₂ Uhr. Obersecunda. Physik. Blumberger. Declamation des Obersecundaners Spay: Beschreibung der französischen Revolution aus „Goethes Hermann und Dorothea“.
- 10¹/₂—11¹/₄ Uhr. Untersecunda O. Latein. Braun. Declamation des Untersecundaners Süss: „Der Taucher“ von Schiller.
- 11¹/₄—12 Uhr. Untersecunda M. Geometrie. Jansen. Declamation des Untersecundaners Furtmann: „Erlkönigs Tochter von Herder“.

Nachmittags von 2¹/₂ Uhr ab.

- 2¹/₂—3¹/₄ Uhr. Obertertia O. Englisch. Rolfs. Declamation des Obertertianers Grube: „Des Sängers Fluch“ von Uhland.
- 3¹/₄—4 Uhr. Obertertia M. Geographie. Czsch. Declamation des Obertertianers Neuhäus: „L. Uhland“ von Seibel.
- 4 — 4¹/₄ Uhr. Untertertia O. Naturgeschichte. Ahrend. Declamation des Untertertianers Löhr: „Der Postillon“ von Lenau.
- Gesang: 1) Hirtenlied von L. Erl. 2) Gottes Rat und Scheiden von Mendelssohn-Bartholdy. 3) Wanderschaft nach Carl Böllner von L. Erl.

Mittwoch den 9. April.

Vormittags von 9 Uhr ab.

Gesang: Morgengebet von Mendelssohn-Bartholdy.

- 9 — 9¹/₂ Uhr. Untertextia M. Englisch. Hölcher. Declamation des Untertextianers Jensen. „Das Glück von Edenhall“ von Uhlend.
- 9¹/₂ — 10¹/₂ Uhr. Quarta O. Deutsch. Höndorf. Declamation des Quartaners van Noerbed: „Das Vaterland“ von Schenkendorf.
- 10¹/₂ — 11¹/₂ Uhr. Quarta M. Französisch. Schmig. Declamation des Quartaners Zapf: „Das Glücklein des Glücks“ von Seidl.
- 11¹/₂ — 12 Uhr. Quinta O. Französisch. Moers. Declamation des Quintaners Hans Lerche: „Der Glogenguß zu Breslau“ von W. Müller.

Nachmittags von 2¹/₂ Uhr ab.

- 2¹/₂ — 3¹/₂ Uhr. Quinta M. Rechnen. Schroeter. Declamation des Quintaners Garnich: „Das Grab im Busento“ von Platen.
- 3¹/₂ — 4 Uhr. Sexta O. Deutsch. Nolle. Declamation des Sextaners Wuppermann: „Das Riesenspielzeug“ von Chamisso.
- 4 — 4¹/₂ Uhr. Sexta M. Geographie. Strebkow. Declamation des Sextaners Max Pierz: „Des Knaben Berglieb“ von Uhlend.

Gesang: Abschied nach Sischer von L. Erl.

Entlassung der Abiturienten durch den Berichterstatter.

Gesang: Deutschland von Mendelssohn-Bartholdy.

Probefchriften und Zeichnungen liegen im Zeichensaal aus.

VII. Bemerkungen über das folgende Schuljahr.

Da mit Genehmigung des Curatoriums der Realschule und des königlichen Provinzial-Schulcollegiums die Localitäten der Anstalt vom 16. April ab dem Provinzial-Landtag auf drei Wochen eingeräumt sind, so kann das neue Schuljahr erst am 8. Mai beginnen. Anmeldungen neuer Schüler werden Montag den 5. Mai von 9 bis 1 Uhr im Directionszimmer entgegengenommen. Die Aufnahme-Prüfung wird Dienstag den 6. Mai abgehalten. — Bei der Anmeldung ist ein Abgangszeugnis der vorher besuchten Schule und ein Impfschein oder, wenn der betreffende Schüler das zwölfte Lebensjahr zurückgelegt hat, eine Bescheinigung über die vollzogene Wiederimpfung vorzulegen. —

Die gesetzlichen Bestimmungen über die bei der Anmeldung zu beobachtenden Formalitäten, sowie über die geschäftlichen und rechtlichen Beziehungen zwischen Schule und Haus, und eine Uebersicht der Berechtigungen, welche durch Besuch einer Realschule l. O. erworben werden, sind in der Schulordnung der Anstalt zusammengestellt. Exemplare derselben werden gratis verabfolgt, und zwar an Hiesige vom Kastellan der Realschule, an Auswärtige von dem Berichterstatter.

Bei den für die Aufnahme in Sexta angemeldeten Schülern wird sehr häufig die Erfahrung gemacht, daß dieselben insofern unzureichend vorbereitet sind, als sie in einzelnen Lehrgegenständen weit über das Maß der zu erfüllenden Anforderungen unterrichtet sind, dagegen im Lesen, in der Orthographie und im Rechnen nicht die erforderliche Sicherheit sich angeeignet haben.

Es wird daher ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß im § 8 der Schulordnung diejenigen Anforderungen zusammengestellt sind, denen genügt werden muß, um die Aufnahme in die Sexta zu ermöglichen.

VIII. Mittheilung an die Eltern unserer Schüler.

1. Nach der Bestimmung des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 sind im laufenden Jahre alle diejenigen Schüler der Wiederimpfung zu unterziehen, welche im Jahre 1867 geboren sind, sofern dieselben nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren, also 1874—1878 die natürlichen Blattern überstanden haben oder mit Erfolg geimpft sind. Ebenso sind in diesem Jahre diejenigen in den Jahren 1865 und 1866 geborenen Schüler nochmals zu impfen, bei denen die Impfungen der Jahre 1877 und 1878 erfolglos waren.

2. Die fünfwöchentlichen Hauptferien des nächsten Schuljahres beginnen Mittwoch den 20. August. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß Beurteilungen behufs Verlängerung der Ferien nur dann statthaft sind, wenn durch ein ärztliches Attest unter genauer Angabe des Grundes nachgewiesen wird, daß eine Unterbrechung des Schulbesuchs aus Gesundheitsrückichten notwendig ist. — Sind wirklich zwingende Gründe für die frühere Abreise oder spätere Rückkehr einzelner Schüler vorhanden, so ist vorher rechtzeitig unter Vorbringung der erforderlichen Beweisstücke (ärztliche Bescheinigungen u. dgl.) die Erlaubnis des Direktors nachzusuchen. (Zu vergleichen die §§ 21—24 und § 44 der Schulordnung.)

3. Die Eltern unserer Schüler werden dringend ersucht, dahin wirken zu wollen, daß ihre Söhne nicht zu früh zur Schule gehen. Das Schulhaus kann nicht eher als 15 Minuten vor 8 Uhr und 15 Minuten vor 2 Uhr geöffnet werden. Wer früher kommt, muß auf der Straße warten und kommt leicht in die Versuchung, zu Störungen Veranlassung zu geben, deren Verhütung im Interesse einer guten Zucht dringend zu wünschen ist. Die Schule aber ist außer Stande, eine Verantwortung für die aus der Ansammlung einer größeren Schüleranzahl vor dem verschlossenen Schulgebäude fast mit Notwendigkeit sich ergebenden übeln Folgen zu übernehmen. Sache der Eltern ist es, dafür Sorge zu tragen, daß ihre Söhne nicht eher von Haus weggehen, als zum rechtzeitigen Eintreffen in der Schule erforderlich ist. (Zu vergleichen § 26 der Schulordnung.)

4. Um einem strebsamen und fleißigen Schüler, welcher in einem Unterrichtsfache zurückgeblieben ist, doch die Möglichkeit des Steigens in die obere Klasse, beziehungsweise in die erste Abteilung seiner Klasse offen zu halten, kann derselbe mit einer „Verwarnung“ in dem betreffenden Fache versetzt werden, jedoch nur dann, wenn die Versetzung-Conferenz nach dem Gesamtausfall der Leistungen die Ueberzeugung gewinnt, daß es dem betreffenden Schüler bei angemessener Anstrengung gelingen wird, bis zum nächsten Versetzungstermin die hervorgetretenen Lücken seines Wissens auszufüllen.

Ein Schüler, welcher mit einer „Verwarnung“ in einem Fache versetzt ist, kann aber bei dem nächsten Versetzungstermin nur dann steigen, wenn er sich mittlerweile in dem beanstandeten Fache mindestens das Prädicat „genügend“ erworben hat.

Bei den am Schluß des Sommersemesters stattfindenden Versetzungen kann die „Verwarnung“ noch durch die Forderung einer Nachprüfung verschärft werden. Das Bestehen der Nachprüfung hebt aber die an die „Verwarnung“ geknüpfte Forderung mit Beziehung auf das bei der nächsten Versetzung zu erreichende Prädicat nicht auf.

Die Eltern derjenigen Schüler, welche mit einer „Verwarnung“ versetzt sind, werden durch eine besondere Benachrichtigung, welche gleichzeitig mit dem Zeugnis ausgegeben wird, über den Sinn dieser Maßregel orientiert, damit dieselben im Stande sind, die Absicht der Schule, den betreffenden Schüler zur Ausfüllung der in seinem Wissen hervorgetretenen Lücken anzuspornen, nach Kräften zu unterstützen.

Leider hat die Schule die Wahrnehmung machen müssen, daß ihre Warnungen in vielen Fällen zum Nachtheil der Schüler unbeachtet geblieben sind. — Das wirksamste Mittel zurückgebliebene Schüler zu fördern, ist eine strenge und consequente Beaufsichtigung derselben bei ihren häuslichen Arbeiten, namentlich eine eingehende Controlle darüber, ob die gedächtnismäßig anzueignenden Penfa auch fest und sicher eingeprägt sind. — Bei manchem Schüler wird allerdings auch eine besondere Nachhilfe durch Privatstunden sich als notwendig herausstellen. — Dieser Privatunterricht muß aber, wenn er zweckdienlich sein soll, womöglich gleich nach der erfolgten Versetzung begonnen werden, nicht erst etwa in dem letzten Quartal oder gar in den letzten drei Wochen des Schuljahrs.

In dieser Erwägung haben die Lehrer der Realschule beschlossen, im letzten Quartal eines Schuljahres die Uebernahme von Privatstunden an Schüler der Anstalt abzulehnen, wenn nicht eine Ausnahme durch spezielle Verhältnisse begründet wird. In keinem Fall aber übernimmt ein Lehrer im letzten Quartal eines Schuljahres Privatstunden bei einem solchen Schüler, bei dessen Versetzung er eine Stimme hat. Ist eine Privatnachhilfe beim Beginn eines Semesters eingetreten, so kann dieselbe, falls die Nothwendigkeit vorliegt, auch bis zum Schluß desselben fortgesetzt werden. —

5. Um die Unterbrechungen des Schulbesuchs, die mit der Verpflichtung zu einem zweijährigen pfarramtlichen Religionsunterricht unvermeidlich sind, mit Beziehung auf die Leistungen der Schüler in der Schule möglichst unschädlich zu machen, werden die Eltern unserer Schüler auf der Grundlage einer vorläufigen Vereinbarung mit den hiesigen Ortsgeistlichen ersucht, ihre Söhne wenn irgend möglich nicht eher zum Religions-Unterricht des Pfarrers anzumelden, als bis dieselben nach Untertertia versetzt worden sind, so daß dieselben während des zweijährigen Besuchs der Tertia zur Confirmation vorbereitet werden können. Im Lections- und Stundenplan der Klassen Unter- und Obertertia wird nämlich ganz besonders auf die Katechumenen und Konfirmanden Rücksicht genommen werden. —

6. In amtlichen Angelegenheiten ist der Berichterstatter an allen Schultagen von 12—1 Uhr in seinem Amtszimmer im Realschulgebäude (1 Tr. h. links) zu sprechen.

Düsseldorf, den 30. März 1879.

Der Direktor der Realschule.

Dr. Carl Böttcher.

